



Der neue Beirat von „Gemeinsam für Jever“ (von links): Dirk Eden, Jan Zimmermann, Frank Timmermann, Prof. Dr.

Antje Sander, Kurt Wessels, Jan Unger, Andreas Jache, Anja Burmann, Bernd Jabben, Doortje Sabin (Vorsitzende)

und Michael Müller-Könemund. Nicht auf dem Foto sind Dr. Karl Harms und Knut Kreye.

NZ-FOTO: GABRIEL JÜRGENS

Beirat verstärkt „Gemeinsam für Jever“

STADTENTWICKLUNG Experten aus Kultur, Tourismus, Bildung und Freizeit

JEVER/MK – Der Verein „Gemeinsam für Jever“ hat einen Beirat gebildet, der sich am Donnerstagabend erstmals der Öffentlichkeit vorstellte. Zur Vorsitzenden wurden Doortje Sabin gewählt, ihr Stellvertreter ist Bernd Jabben.

Der Beirat besteht aus neun Mitgliedern. Ferner gibt es vier so genannte „kooptierte Mitglieder“, die von Fall zu Fall eingeladen werden. Zum Beirat gehören Anja Burmann, Dr. Karl Harms, Dirk Eden, Bernd Jabben, Andreas Jache, Knut Kreye, Michael Müller-Könemund, Doortje Sabin und Kurt Wessels. Kooptiert sind Prof. Dr. Antje Sander (Schlossmuseum), Frank Timmermann (Schulleiter Mariengymnasium), Jan Unger (MTV Jever) und Jan Zimmermann (Schulleiter Berufsbildende Schulen).

Der von jeverschen Unternehmer und Gewerbetreibenden ins Leben gerufene Verein hat sich – wie berichtet – vorgenommen, im Dialog mit Politik und Einwohnern seine Interessen zu vertreten. Zu den konkreten Themen der Zusammenarbeit wollte sich Vorsitzender Jochen Ewald noch nicht äußern. Eine

203
Kommentar

Gemeinsam statt einsam

VON MALTE KIRCHNER

Der Verein „Gemeinsam für Jever“ ist auf dem besten Wege, Jever zu einem Alleinstellungsmerkmal zu verhelfen. Wo sonst geht bürgerschaftliches Engagement so weit, dass über die eigene Interessengruppe hinaus auch in andere Bereiche geblickt wird? Für Jever und das kommende Leitbild ist dies ein echter Gewinn, sofern die Ergebnisse der Arbeit das halten, was der Verein sich vorgenommen hat.

Doch bei aller Freude sollte nicht vergessen werden, dass die Gruppe, die mit sehr viel Selbstbewusstsein und prominenten Fürsprechern in die Diskussion einsteigt, nicht ganz Jever repräsentiert. Dies spielt vor allem eine Rolle für die Zeit nach Fertigstellung des Leit-

bilds. Kritik an der Politik ist gut und förderlich. Aber es darf dabei nicht der ultimative Anspruch entstehen, recht zu haben, nur weil man eine kapitalstarke und einflussreiche Klientel repräsentiert.

Für die Zukunft ist es deshalb wichtig, Vertreter dieser Gruppe im Rat zu haben, wo der Interessenausgleich stattfinden kann. Wenn aber die Gewerbetreibenden sagen, dass sie nicht in die Politik gehen, weil der erhebliche Zeitaufwand sie daran hindert, sollten die Alarmglocken schrillen. Eine so wichtige Gruppe darf nicht außen vor sein.

Bedauerlich genug, dass der Impuls zu diesem Bündnis nicht von der Politik ausging: Jetzt sollte die Politik die gute Vorarbeit zumindest aufnehmen und Wege finden, gemeinsam statt einsam zu agieren.



Richtschnur sei das Leitbild 2012, das zurzeit von der Stadt für die Zukunft neu erarbeitet wird.

„Wir wollen bei Themen gefragt werden, die die Wirtschaft und Stadtentwicklung betreffen“, nannte Ewald ein Ziel des Vereins. Ähnlich, wie es etwa bei der Industrie- und Handelskammer gehandhabt wird, erwarte „Gemeinsam für Jever“ bei Planungen der Stadt künftig beteiligt zu werden. Für Anfang Juni ist ein Gespräch mit den Ratsfraktionen vereinbart, um Vorbehalte auszuräumen und über den Verein zu informieren.

Dass sich die Gründungsmitglieder des Vereins nicht einfach zur Kommunalwahl stellen, erklärt Ewald damit, dass Selbstständige oft nicht die Zeit für ein kommunalpolitisches Engagement aufbringen können. Trotzdem könne man Jever nur gut vermarkten, wenn „alles stimmig“ sei. Mit dem Einbeziehen namhafter Experten aus den Bereichen Kultur, Tourismus, Bildung und Freizeit stärke der Beirat die Reputation des Vereins, sagt Ewald. Das Gremium will etwa alle vier Wochen zu Sitzungen zusammenkommen.